



geringere Verkaufsspesen bedeuten bei der Prämienentnahme der „Historia“ schon das nette Stümchen von etwa 3 Millionen Mark.

### Gewerkschaftlich-genossenschaftliche Selbsthilfe!

Auf dieser Grundlage beruht die „Volksfürsorge“. Wie aber Gewerkschaften und Genossenschaften sich in ständiger Aufwärtsentwicklung befinden, wie sie ihre inneren Einrichtungen ständig weiter zum Nutzen ihrer Mitglieder ausgebaut haben, so wird es auch bei der „Volksfürsorge“ sein! Die „Volksfürsorge“ beginnt ihr Reformwerk. Der weitere Ausbau desselben hängt von der Unterstützung der Volksgenossen ab! Die „Volksfürsorge“ braucht nicht nur Beisitzer, sie braucht auch Mitarbeiter! Eine wahre Fürsorge für das Volk in den Kämpfen des Lebens kann nur vom Volke selbst geschaffen werden! Die „Volksfürsorge“ verfolgt keine Sonderzwecke. Sie wendet sich an alle Volksgenossen und fordert sie auf, mitzuwirken, mitzuhelfen, um die Grundpfeiler zu festigen zu dem Bau der Fürsorge für die Zukunft der Kinder des Volkes! E.

Wir benutzen diese Gelegenheit zu der Mitteilung, daß Kollege Karl Sildbrand in Stuttgart die Leitung des literarischen Bureaus der „Volksfürsorge“ übernimmt. Im August wird S. nach Hamburg übersiedeln. Sein Reichstagsmandat behält er bei, das für den württembergischen Landtag wird durch den Fortzug erledigt.

Die Redaktion.

### □ □ Gau Mecklenburg-Rübeck □ □

Am 13. Juli fand in der alten Hanse- und Seestadt Wismar die 23. Hauptversammlung unfres Gaus statt unter guter Beteiligung der Wismarner Kollegen. Anwesend waren der Gesamtgauvorsitzende sowie 32 Delegierte. Ferner hatten wir das Vergnügen der Anwesenheit des Geschichtskreisvertreters Dreier (Samburg) und des Gauvorsitzers Prüter (Kiel). Nach den üblichen Begrüßungen leitete den Vorsitz der Gauvorsitzende und des Wismarischen Ortsvereinsvorsitzenden und der Bildung des Bureaus wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Dem ausführlichen Bericht des Gauvorsitzers Dahnke und denjenigen der einzelnen Ortsvereine war zu entnehmen, daß trotz aller entgegenstehenden Hindernisse doch erfreuliche Fortschritte in tariflicher und organisatorischer Hinsicht gemacht wurden. Das Gauvermögen stieg von etwa 11200 Mk. Ende des Jahres 1910 auf etwa 14000 Mark ultimo 1912. Die Zahl der Mitglieder stieg sehr wenig in dieser Zeit: von 608 auf 624. Die Neuzulassenden trafen ohne Ausnahme unserer Organisation sofort bei. Die jungen Kollegen aus den ganz kleinen Druckereien unfres weitverbreiteten Gebiets, welche sofort ihren Nachfolger wählen müssen, gehen uns teilweise verloren.

Dem Gauvorsitzer wurde besonderer Dank für den Bericht und seine Mithewaltung abgestattet, ebenso seinen im Vorstände mitarbeitenden Kollegen.

In der Berichterstattung über die Danziger Generalversammlung teilten sich die Kollegen Dahnke und Prüter (Kiel). Während ersterer über den allgemeinen Teil der Arbeit unfres Verbandsparlaments berichtete, führte Kollege Prüter die materielle Seite uns wirkungsvoll vor Augen. Beiden Referenten wurde herzlicher Dank abgestattet und die folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die heutige Hauptversammlung des Gaus Mecklenburg-Rübeck erklärt sich nach Entgegennahme des Berichts von der Danziger Generalversammlung mit den Beschlüssen derselben einverstanden. Sie dankt den Referenten für ihre instruktiven Ausführungen und sieht von einer Diskussion darüber ab.

Angenommen wurden die folgenden drei vom Gauvorsitzende gestellten Anträge: „Die Wahl des Vorsitzenden und des Kassierers geschieht durch den Gaugang, und zwar für jeden in einem besonderen Wahlgange mittels Stimmzettels. Die übrigen Mitglieder des Gauvorstandes wählt der Vorort in der nächsten nach dem Gaugange stattfindenden Versammlung in geheimer Wahl.“ — „Ein Zuschuß zu der vom Verbands der Deutschen Buchdrucker gewährten Umzugsbeihilfe, und zwar nach resp. 100, 200, 300, 400 zur Gaukasse gestellten Wochenbeiträgen je 10, 15, 20 resp. 25 Mk.“ — „Ein ordentlicher Gaugang findet nach jeder Verbandsgeneralversammlung statt.“

Der Mitgliedschaft Kostock wurden für die beim Einbruchsdiebstahl im November v. J. verlorenen Gelder 125 Mk. aus der Gaukasse zugesprochen. Die Mitgliedschaften Parchim und Dönitz erhalten hinfür 2 Proz. der Einnahme als Verwaltungskosten.

Der Antrag Schwerin: „Der Gaugang wolle erörtern, auf welche Weise eine Verschmelzung der im Gau bestehenden Sterbekassen zum Zweck des späteren Obligatoriums herbeizuführen ist“, zeigte eine längere Ausprägung, deren Resultat war, die Sache noch genauer zu prüfen und eventuell dem nächsten Gaugange wieder zu unterbreiten.

Der Bezirk zur Gaukasse bleibt in bisheriger Höhe. Als Vorort wurde wieder Schwerin vorgeschlagen und genehmigt. Kollege Dahnke wurde als Gauvorsitzer und Kollege Dorn als Gaukassierer einstimmig wiedergewählt. Die Wahl des Ortes für den nächsten Gaugang fiel auf Neustrelitz.

Dem Gauvorstande wurde die Genehmigung erteilt, zum nächsten, vierten nordwestdeutschen Buchdruckerkongress, der im Jahre 1916 in Lübeck abgehalten werden wird, einen Beitrag nach Ermessen zu bewilligen.

Nach einer Übersicht über die Verhandlungen wurde der Gaugang mit Dankworten an die Wismarner Kol-

legen, an das Bureau usw. vom Gauvorsitzer mit einem kräftig aufgenommenen Hoch auf den Verband der Deutschen Buchdrucker geschlossen.

Am Vorabende des Gaugangs hatte der Ortsverein Wismar einen Konners veranstaltet, der von den Delegierten fast vollständig besucht war. Bei schönem Konzert, Vorträgen des Kollegenangewandten und sonstigen Darbietungen herrschte bald die alte buchdruckerliche Fröhlichkeit.

Die in ihre Heimat zurückgekehrten Delegierten werden dankbarlich der schönverlebten Stunden mit den Wismarner Kollegen gedenken.

### □ □ □ □ Korrespondenzen □ □ □ □

**Bezirk Ludwigshafen a. Rh.** Eine außerordentliche Bezirksversammlung fand am 29. Juni im Vereinslokale „Bridenkopf“ in Ludwigshafen statt. In dieser wurde Bericht von der Generalversammlung in Danzig durch Kollegen Schneider (Seidelberg) erstattet. Der Redner ging auf die einzelnen Positionen und dort gefassten Beschlüsse eingehend ein und konnte aus den Verhandlungen interessante und erste Momente vorbringen, die die allgemeine Lage klarlegten und den Anwesenden vor Augen führten, wie ersten Zeiten wir entgegengehen. Reicher Beifall wurde dem Referenten für seine Ausführungen gezollt. An der Diskussion beteiligte sich nur ein Redner, der im großen und ganzen mit den Beschlüssen der Generalversammlung einverstanden war, nur bezüglich der Kommission für die Unterstützungseinrichtungen war er der Meinung, daß es angebrachter gewesen wäre, wenn nicht vorwiegend Gauvorsitzer bzw. Beamte des Verbandes in derselben geseßen hätten. Das Krankengeld wäre vielleicht doch zu erhöhen möglich gewesen. Nun sei der Gau gezwungen, mit der Gaukrankengeldzuschußkasse Ernst zu machen. Nachdem darauf der Vorsitzende noch das Wort genommen und zum Ausdruck gebracht hatte, daß wir mit den Beschlüssen der Generalversammlung in jeder Hinsicht zufrieden sein könnten, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige außerordentliche Bezirksversammlung erklärt sich mit der einstimmigen Stellungnahme der Verbandsgeneralversammlung in allen tatsächlichen und prinzipiellen Fragen einverstanden. Insbesondere begrüßt die Versammlung, daß auf der Generalversammlung der gewerkschaftliche Charakter unserer Organisation besonders betont wurde.“ Der nächste Punkt der Tagesordnung: „Anträge zum Gaugang“, fand schnelle Erledigung, da ein Antrag aus der Versammlung: Zueprechung über die etwaige Errichtung einer Gaukrankengeldzuschußkasse, an die einzelnen Ortsvereine zur weiteren Rücksprache mit den Mitgliedern verwiesen wurde.

**Bk. Mannheim-Ludwigshafen.** (Maschinenf. — Vierteljahrsbericht.) Die am 25. Mai stattgehabte Mitgliederversammlung hatte sich eines verhältnismäßig guten Besuchs zu erfreuen. Auch die auswärtigen Kollegen hatten sich wieder zahlreicher eingefunden. Angenommen wurden drei Kollegen. Kollege Dunkel hielt einen Vortrag über die Klaviatur an der Linotype, wobei er eingehend die vorkommenden Störungen und deren Beseitigung besprach. Ferner wurde unter Punkt „Technisches“ des Gasregulier- und Sparapparats „Sicht-Luft“ Erwähnung getan. Es kamen dann noch ein Zirkular der Zentralkommission, ein „Beischrift“-Artikel sowie auch Fragen innerer Natur zur Sprache. — Einen noch besseren Besuch hatte die am 6. Juli abgehaltene Versammlung aufzuweisen, in der wiederum vier Kollegen aufgenommen werden konnten. Der Vorsitzende machte auf die am 13. Juli stattfindende Exkursion der Typographischen Gesellschaft nach Mainz zur Besichtigung des dortigen Gutenberg-Museums aufmerksam und eruchte um rege Anteilnahme. Das diesjährige Stiftungsfest soll in Verbindung mit der Quartalsversammlung in Seidelberg gemeinsam mit den dortigen Kollegen gefeiert werden. — Im Anschluß an die Versammlung fand eine Besichtigung der Dreimagazintypographie bei der Firma Mag. Sahn & Co. statt, wobei Kollege Keffenstein den erläuternden Vortrag hielt. Herr Buchdruckereibesitzer M. Gengenbach ließ es sich nicht nehmen, seinen Gästen persönlich sämtliche Räumlichkeiten des Betriebes zu zeigen und dieselben am Schlusse der Besichtigung in liebenswürdiger Weise unter Aufsicht seiner Gemahlin zu bewirten. Der Vorsitzende Leischuh dankte den Gastgebern für das Gebotene und schloß mit dem Wunsche eines ferneren Gedeihens der Firma.

**Meißen.** Unser Bezirksjohannisfest fand am 29. Juni in der „Alten Burg“ statt. Am Vormittag erstattete unser Gauvorsitzer Wendische (Dresden) Bericht über die Danziger Generalversammlung. Große Entrüstung rief der Bericht der Dresdner Gewerkekammer hervor, der belag, daß vom Verbands zur Einschränkung der Arbeitsleistung aufgefordert würde. Der lebhafteste Beifall wurde die kurze Diskussion zeigten das volle Einverständnis und Zufriedenheit mit den Arbeiten der Generalversammlung. Eine Resolution, die einstimmige Annahme fand, wurde verlesen: „Die am 29. Juni in Meißen tagende Bezirksversammlung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, vertreten durch die Mitgliedschaften Meißen, Großenhain, Riesa, Weinböhla, Wildsdruff, Adebeul, Kößchenbroda, protestiert mit Entschiedenheit gegen die von der Gewerkekammer Dresden in einem Bericht an das Ministerium enthaltenen irreführenden Behauptungen, a. B. in bezug auf die Zurückhaltung der Arbeitsleistung, der Entlassung der Geblissen usw. und gibt dem Erwarteten Ausdruck, daß die Gewerkekammer den Mut finden wird, ihre maßlosen Unterstellungen zu beweisen.“

**n. Meß.** Am 6. Juli erstattete Gauvorsitzer Migner (Straßburg) in einer gutbesuchten Versammlung einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen der Danziger Generalversammlung. Nach einer längeren Diskussion, in der sich sämtliche Redner mit den Beschlüssen einverstanden erklärten, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die am 6. Juli 1913 im „Gewerkschaftshaus“ in Meß unter Hinzuziehung der Delegierten der Ortsvereine und Mitgliedschaften Lothringens tagende Versammlung erklärt sich nach dem Referate des Kollegen Migner mit allen Beschlüssen der Danziger Generalversammlung einverstanden. Die Versammlung erkennt die überaus schwierige Situation im Gewerbe vollständig an und verpflichtet, mit Eifer an dem ganzen Organisationsleben teilzunehmen. Zustimmung nimmt die Versammlung Kenntnis, daß die Unterstützungssätze nicht allzu hoch gestiegen sind und dadurch der gewerkschaftliche Gedanke weitere Festigung erhält. Besonders Anteil nimmt die Versammlung an der Anerkennung der Verdienste des Verbandsvorsitzenden Döblin und des Verbandskassierers Eißler und wünscht beide Kollegen noch recht lange in der Leitung der Organisation tätig zu sehen.“ In seinem Schlussworte forderte Kollege Migner die Versammlung auf, Einigkeit, Solidarität und Kollegialität zu pflegen und Vertrauen zu den Führern in allen Situationen zu haben. Nach einem kurzen Hinweis auf die „Volksfürsorge“ und Erlebigen einiger innerer Angelegenheiten wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Verband geschlossen.

**Bl. München.** In der am 2. Juli abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins stand als einziger Punkt auf der Tagesordnung: „Berichterstattung über die Generalversammlung in Danzig“. Kollege Döbling ergänzte in einem ausführlichen Vortrage den Bericht im „Korr.“ über die Generalversammlung, indem er auf alle dort zur Sprache gekommenen Angelegenheiten und die zu den einzelnen Anträgen gefassten Beschlüsse einging und die in der Debatte in Danzig geäußerten Meinungen über Zweckmäßigkeit oder Undurchführbarkeit schilderte. Kollege Unterholzner bemerkte in der Diskussion, man müsse die Ergebnisse mit einem kalten und einem trocknen Auge betrachten, denn viele Beschlüsse seien nicht so ausgefallen, wie die Mitglieder erwartet hätten; insbesondere hätte die Generalversammlung nicht das Recht gehabt, einen Beschluß über die Ortszuschüsse zu fassen, das sei Sache der einzelnen Orte. Mit dem Beschluß in der Frage der Handseherpartei sei es wieder gezeigt worden, daß zweierlei Recht gelte, denn was ändern Spezialgruppen in unrem Gewerbe gewährt werde, wurde den Handsehern auch diesmal wieder bestritten. Kollege Lehmann hätte ebenfalls eine bessere Lösung der Unterstützungsfrage erwartet, denn die Hoffnungen vieler Kollegen seien nicht erfüllt worden; auch er könne sich mit dem Beschlusse wegen der Handseherpartei nicht einverstanden erklären. Kollege Kraft hielt den Beschluß betreffend die Bezirkseinteilung nicht für richtig, denn dadurch, daß in größeren Städten und mit größeren Prämienorten befehligten Bezirken gebildet würden, wäre es erst möglich, die Mitglieder mehr mit gewerkschaftlichen Problemen bekanntzumachen. Die Handseher sollten sich mehr um das Versammlungsleben in den einzelnen Ortsvereinen kümmern, dann wäre es ihnen auch möglich, mehr ihre speziellen Angelegenheiten zur Geltung zu bringen. Die Pensionierung der Beamten hält er vom gewerkschaftlichen Standpunkt aus nicht für recht, obwohl er die verantwortungsvolle Tätigkeit derselben voll anerkenne; es hätte ein anderer Weg gefunden werden können. Kollege Söldner betonte gegenüber der geäußerten Meinung, als hätten die Vertreter der Spezialvereinigungen die Handseherpartei mit eigenmächtiger Willkür abgelehnt, daß auch eine große Mehrzahl der Handseherdelegierten selbst nicht für diese Anträge gestimmt hätte. Die Pensionierungsfrage müßte von weiteren Gesichtspunkten aus behandelt werden, auch stehe der gewerkschaftliche Standpunkt hier nicht im Wege. Kollege Friedrichs gab der Ansicht Ausdruck, daß im Rahmen der Kassenerhebung und in Anbetracht der sonstigen Verhältnisse die Unterstützungen wohl so geregelt worden seien, daß sie einen gerechteren Ausgleich darstellen und den gewerkschaftlichen Anforderungen entsprechen. Nachdem dann noch Kollege Lehmann die Überweisung der Ausarbeitung eines Pensionsstatuts an die Gauvorsitzer als untauglich bezeichnete, ging Kollege Geiß näher auf den Beschluß betreffend die Handseherpartei ein und bemerkte, daß die Abstimmung gezeigt habe, daß die berufliche Spezialorganisation der Handseher nur von einzelnen propagiert werde und daß selbst die Mehrzahl der Handseher dafür kein größeres Interesse zeige, da sie doch in den Typographischen Gesellschaften und in den Verbandsversammlungen ihre Interessen genügend wahren können. Auch zu der Pensionierungsfrage sei zu bemerken, daß zur Kritik nicht allein gewerkschaftliche Gesichtspunkte maßgebend waren, sondern auch andre Gründe, denn das, was in Danzig beschlossen wurde, bestimme schon in anderen Verbänden und genossenschaftlichen Korporationen. Mit der Regelung der Unterstützungsfrage sei auch er nicht voll und ganz einverstanden, die herrschenden Zustände im Gewerbe zwangen aber dazu, hier nur das Nötwendigste zu verbessern. Im Schlussworte ging Kollege Döbling noch auf einzelne Auserungen der Diskussionsredner näher ein, worauf die Versammlung mit der Konstatierung, daß der Ortsverein München im großen Ganzen mit den Beschlüssen in Danzig einverstanden ist, mit einem Hoch auf den Verband geschlossen wurde. — Am 24. Juni hielt der Ortsverein München in großer Saale des „Bürgerbräuereis“ das Johannisfest ab, zu dem auch die Angehörigen der übrigen graphischen Berufe eingeladen waren.

**Reife.** (Vierteljahrsbericht.) Im zweiten Vierteljahre wurden vier Versammlungen abgehalten, die fast alle besucht waren. Die ersten drei Versammlungen beschäftigten sich größtenteils mit den Vorbereitungen zur Bezirks-



verammlung, die am 25. Mai in Ziegenhals tagte, und mit den Vorbereitungen zum Johannisfest. Letzteres wurde in Form eines Familienausflugs nach Weidenau gefeiert. Auch trat in diesem Vierteljahr ein Wechsel in der Person des Vorsitzenden ein. Zwei hiesige Firmen machten dem Vorstande sehr viel zu schaffen, so daß mehrmals das Tariffamt zur Entscheidung angerufen und eine allgemeine Buchdrucker-Verammlung einberufen werden mußte. — Nach Erledigung einer Neuaufnahme und der üblichen Tagesordnung hielt in letzter Verammlung Kollege Hirtel (Breslau) einen Vortrag über die General-Verammlung in Danzig. Der Redner wußte die Verammlung an seine Ausführungen zu fesseln, und der am Schluß gefällte Bescheid bewies das Einverständnis der Verammelter.

**Neubabelsberg.** (Vierteljahrsbericht.) Im April fand ein Vortrag des Herrn Obergeringieurs Rothke von der Berufsgenossenschaft in Leipzig statt, zu welchem Zwecke der hiesige Ortsverein und der Potsdamer Ortsverein eine gemeinsame Verammlung in Potsdam einberufen hatten. In Mitgliederkreisen machte sich die Ansicht geltend, daß in diesem Vortrage fast ausschließlich den Gehilfen die Schuld an vielen Unfällen durch Nachlässigkeit zugeschrieben wird, infolgedessen der Vortrag als zu einseitig beurteilt wurde. — In der Mater-Verammlung wurden drei Neuausgelernte in unsere Reihen aufgenommen. Das diesjährige Johannisfest wurde in Gestalt eines Familienausflugs nach Wannsee gefeiert. Unser „Kartellbericht“ von besonders der Jahresbericht des Gewerkschaftssekretärs Böhmig über die Auskunftsabende im Jahre 1912 her vorzubringen. — Zu einer interessanten Verammlung gestaltete sich die im Juni durch einen vom Arbeitersekretär Biffel geführten Vortrag über die in Kraft tretende „Volkssicherung“.

**Neumünster.** (Vierteljahrsbericht.) Aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Mitgliedschaft fand am 30. April eine Fest-Verammlung statt, die von den hiesigen Kollegen fast vollständig besucht war. In der Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende Kahler auf die Bedeutung der Feier hin, dabei dankbar der älteren Kollegen gedenkend, die an der Gründung und dem Ausbau unserer Mitgliedschaft geholfen haben. Kollege Reubner hielt als ältestes hiesiges Mitglied an der Hand statistischen Materials die Festrede, mit einem Hoch auf den Verband schließend. Gauvorfteher Prüfer überbrachte die Glückwünsche des Gauvorstandes, dabei ein Hoch auf die Mitgliedschaft ausbringend. Von zahlreichen auswärtigen Mitgliedschaften und Kollegen waren Glückwunschkarten eingegangen, u. a. von dem Mitbegründer und ersten Vorsitzenden Kollegen Capps (Leipzig). Für alle Glückwünsche auch an dieser Stelle herzlichen Dank. Der nachfolgende Festkommers, eingeleitet durch einen Prolog des Kollegen Bafke und verschönert durch Gesangsvorträge der „Syngraphia“ und Vorträge ernst und heiteren Inhalts, fand erst in vorgerückter Stunde seinen Abschluß. — In der gutbesuchten Verammlung am 31. Mai hielt der hiesige Gewerkschaftsbeamte Richter einen sehr beachtlich aufgenommenen Vortrag über „Geschichtliches aus den deutschen Gewerkschaften“. Die übrigen Tagesordnungspunkte betrafen Gegenstände interner Natur. — Am 21. Juni beging die Mitgliedschaft bei guter Beteiligung das Johannisfest durch Gartenkonzert, Feuerwerk und Ball im „Mariental“. — Die Monatsverammlung am 5. Juli brachte uns wieder einen Vortrag des Gewerkschaftsbeamten Richter, diesmal über die „Volkssicherung“, welcher den Beifall der Zuhörer fand. In der Hand der „Korr.“-Berichte gab alsdann der Vorsitzende eine Übersicht über den Verlauf und die Beschlüsse der Danziger General-Verammlung, ebenfalls auch die Angriffe einzelner Prinzipale auf die Gehilfen und den Verband hervorhebend. Die gutbesuchte Verammlung nahm nach kurzer Debatte einstimmig folgende Resolution an: „Die Verammlung der Mitgliedschaft Neumünster des Verbandes der Deutschen Buchdrucker am 5. Juli 1913 nimmt mit Befriedigung Kenntnis von dem Verlauf und den Beschlüssen der Verbandsgeneralverammlung in Danzig und schließt sich der dort gefassten Resolution zur allgemeinen und tariflichen Lage voll und ganz an. Sie spricht zugleich ihre tiefste Entrüstung aus über das die Gehilfen und unsre Organisation aufs schwerste beleidigende Gebahren einzelner Prinzipale und weist die Verdächtigungen und Verleumdungen, wie solche in dem Berichte der Dresdener Gewerkschaft enthalten sind, aufs schärfste zurück, zugleich der Hoffnung Ausdruck gebend, daß der Deutsche Buchdruckerverein seine hierfür verantwortlichen Mitglieder zur Rechenhaftigkeit ziehen wird.“ Des weiteren wurde noch u. a. zum Abonnement auf die „Syngraphischen Mitteilungen“ aufgerufen und ein Abonnement hierauf zur Auslage im Vereinslokale beschlossen.

**Mördlingen.** In der gutbesuchten Mitgliederversammlung am 2. Juli gab Kollege Schürer den Bericht von der Danziger General-Verammlung. In ausführlicher Weise verbreitete sich der Redner über die dortigen Verhandlungen und erteilte reichen Beifall am Schluß seiner Ausführungen. Die Verammlung erklärte sich mit den gefassten Beschlüssen einverstanden. — Unser Johannisfest wollten wir dieses Jahr in Gestalt eines Ausflugs begehen. Durch die Ungunst der Witterung waren wir aber gezwungen, daselbe am 6. Juni im „Gadenbernsaal“ zu feiern. Bei Koncert, entsprechender Ansprache, Gesangsvorträgen des Arbeitergesangsvereins und Tanz verlief das Fest in schönster Weise.

**Forstheim.** Das Ergebnis der achten General-Verammlung des Verbandes wurde den hiesigen Mitgliedern in der Verammlung vom 5. Juli unterbreitet. Den Bericht gab unser Delegierter, Kollege Bolander. In seinen Ausführungen legte er der Verammlung dar, unter welchen Gesichtspunkten die einzelnen Abänderungen des bis jetzt geltenden Statuts vorgenommen wurden. Sämtliche ab-

geänderten Unterfertigungseinrichtungen unfres Verbandes wurden von dem Referenten in ihrer neuen Fassung erläutert. Der Dank der Verammlung wurde dem Redner durch reichen Beifall bekundet. Alle Diskussionsredner — bis auf einen — waren mit den Beschlüssen der General-Verammlung in Anbetracht der Zeitverhältnisse zufrieden, obwohl etwas mehr erhofft wurde. Eine Resolution wurde nicht gefaßt. Erwähnt sei noch, daß hier ein 60stündiger „Vorbereitungskursus zur Meisterprüfung“ stattfand, an dem sich 13 Kollegen beteiligten. Die Ausgelernten sind alle in unsern Verband eingetreten in der richtigen Erkenntnis, daß ihre Interessen hier am besten gewahrt sind.

**Rüfingen-Wilhelmshaven.** (Halbjahrsbericht.) Im verfloffenen Halbjahre wurden fünf Monats-Verammungen abgehalten, die meist besser besucht waren als die Verammungen des Vorjahrs. Am 25. Januar sprach Kollege Rönna, Gehilfenvorsitzender des Tarifschiedsgerichts Bremen, über: „Die neueren Tarifkommentierungen“. — Hierauf referierte am 15. Februar unser Gauvorfteher Diéka (Bremen) über: „Die wirtschaftliche Lage der Gehilfen unter Berücksichtigung der gewerblichen Situation und die Aufgaben der bevorstehenden General-Verammlung“. — In der März- und April-Verammlung hielten zwei hiesige Kollegen Vorträge; außerdem fand in der letzteren Verammlung die Berichtserstattung vom Gautage statt. — Einen guten Abschluß dieses Halbjahrs gab uns am 23. Juni wieder unser Gauvorfteher Diéka mit der Berichtserstattung über die General-Verammlung in Danzig. Hierzu waren auch die Kollegen von Seer erschienen. Der Referent verstand es vortrefflich, in sachlicher Weise ein Bild über die von der General-Verammlung geleistete Arbeit zu geben. In das Referat schloß sich eine lebhafte Diskussion an. Es kam am Schluß der Debatte konstatiert werden, daß sich die Kollegen einstimmig mit der guten Arbeit der General-Verammlung einverstanden erklären. — Besondere tarifliche Differenzen waren in dem verfloffenen Halbjahre nicht zu verzeichnen; nur mußten gegen zwei Firmen wegen Überschreitung der Lehrlingskalka die tariflichen Instanzen angerufen werden. — Am 26. April konnte der Ortsverein auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Es wurde aus diesem Anlaß ein Serrenkommers veranstaltet, bei welchem der Bezirksvorsitzende Roth (Oldenburg) die Festrede hielt. — Das am 21. Juni im „Banter Bürgergarten“ abgehaltene Johannisfest nahm einen äußerst kollegialen Verlauf.

**Apbnik.** Hier ist in letzter Zeit ein äußerst starker Wechsel der Kollegen zu verzeichnen, wozu die teuren Lebensverhältnisse in erster Linie Anlaß geben. Der Ortsverein zählt 15 Mitglieder und in jeder Verammlung sieht man neue Gesichter. Ein schön verlaufener Ausflug mit Damen nach dem nahen Draupowitz vertrat in diesem Jahre das Johannisfest.

**Bezirk Waldenburg i. Schl.** Die am 6. Juli in Friedland abgehaltene zweite diesjährige Bezirks-Verammlung war von 146 Kollegen besucht. Dieselben verteilten sich auf Waldenburg, Neurode, Glas, Gottesberg, Schweidnitz, Striegau, Sabelschwerdt, Landeck, Reichenbach, Langenbielau, Reiners, Freiburg, Müllersdorf und Friedland. Der Bezirksvorsitzende Köchel leitete die Verammlung und erstattete Bericht über die Danziger General-Verammlung. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Eine Diskussion wurde nicht gewünscht. Folgende Resolution gelangte zur Annahme: „Die heutige Bezirks-Verammlung erklärt nach der ausführlichen Berichtserstattung des Kollegen Köchel ihr Einverständnis mit den Beschlüssen der General-Verammlung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker in Danzig“. Sodann wurde beschlossen, die an der Bezirks-Verammlung teilnehmenden Durchreisenden nicht aus Mitteln der Bezirkskasse, sondern durch den Ertrag von Sammlungen zu unterstützen. Ferner fand eine Resolution Annahme, die den ablehnenden Standpunkt der Handleger zu einem Gutachten des Oberfaktors Groß in Schweidnitz, das bei dem Waldenburger Meinungsprozess eine Rolle spielte, zum Ausdruck brachte. Die Resolution lautet: „Die heutige Bezirks-Verammlung des Bezirks Waldenburg kann sich dem von Herrn Oberfaktor Groß (Schweidnitz) in Sachen Hoffmann und Genossen abgegebenen Gutachten nicht anschließen. Die versammelten Handleger stimmen vielmehr der Meinung des Meitners Böhke (Langenbielau) zu, wonach Handleger, wenn sie von einer „Schlebung“ ein Fünftel des Manuskripts zum Sehen bekommen, gar nicht in der Lage sind, von dem ganzen Inhalte des Manuskripts Kenntnis zu erhalten. In den meisten Fällen trifft der Autor schon seine Anordnungen bezüglich Auszeichnung u. dgl. Dadurch ist dem Seher von vornherein die Möglichkeit genommen, Änderungen vorzunehmen.“ Als Ort für die nächste Verammlung wurde Glas gewählt. — Der Ortsverein Waldenburg feierte im Anschluß an die Bezirks-Verammlung ebenfalls in Friedland das Johannisfest, das sich zu einem schönen, harmonischen Buchdruckerfest entwickelte.

**Zittau.** Die am 4. Juli im hiesigen „Gewerkschaftshaus“ abgehaltene außerordentliche Bezirks-Verammlung fand im Zeichen der Danziger General-Verammlung. Unser Delegierter, Kollege Hille (Zittau), entwarf in längeren Ausführungen ein lebendiges Bild von den Tagungen des Verbandsparlaments. Er ging, nachdem er die seltene Einmütigkeit der letzten General-Verammlung besonders betonte, näher auf die gefassten Beschlüsse zu den Unterfertigungszweigen und das vom Verbandsvorsitzenden Böblin gehaltene Referat über die allgemeine und tarifliche Lage ein. Am Schluß des mit großem Beifall aufgenommenen Referats konnte Vorsitzender Schneider die vollständige Abereinbarung mit dem vom Verbandsvorsitzenden gegebenen Richtlinien und den auf der General-Verammlung gefassten Beschlüssen feststellen. Weiter beschäftigte sich die Verammlung mit den Anträgen

von Bororice Zittau zum Gautage. Diese fanden auch die Unterfertigung des Bezirks. — Unser diesjähriges Johannisfest fand am 22. Juni in Gestalt eines Ausflugs in die Zittauer Berge mit nachfolgendem geselligen Beisammensein im „Kressham“ des Kurorts Jansdorf statt.

**Zwickau.** (Vierteljahrsbericht.) Im verfloffenen Vierteljahre hat sich der Verammulationsbesuch erfreulicherweise gebessert. In der Oster-Verammlung konnten 14 Neuausgelernte dem Gauvorstande zur Aufnahme empfohlen werden. Unser Mitgliedbestand hat die Zahl 200 erreicht. — In der Juni-Verammlung wurde Bericht vom Gautage in Plauen erstattet, welcher mit Beifall und Einverständnis aufgenommen wurde. Eines guten Besuchs hatte sich unser Johannisfest am 21. Juni zu erfreuen und nahm einen prächtigen Verlauf.

## o o o o o Rundschau o o o o o

**Ferien!** In Hamburg bewilligte die Buchdruckerei Dobbertin (Inhaber C. Paul) ihrem Personal drei freie Tage ohne Karenz, ebenso in Berlin die Buchdruckerei Dskar Hube; außerdem gewährten in Ulm folgende Druckereien ihren Personal Erholungsurlaub: die Buchdruckerei des „Ulmer Tagblatts“ 4, 3, und 2 Tage je nach Geschäftszugehörigkeit, ebenso die Buchdruckerei des „Ulmer Volksboten“ 3, 2 und 1 Tag, die Buchdruckerei Hochlehner & Co. und jene des „Neulmer Anzeigers“ je 2 Tage, die Handelsdruckerei bis zu 6 Tagen je nach Karenz und die Buchdruckerei von Dr. Höhn 4 Tage ohne Karenz.

**Ferienverlängerung.** In Stuttgart ließ die Deutsche Verlagsanstalt (vorm. Ed. Salberger) in der bisher gewährten Ferienvergünstigung infolge einer Erweiterung einstreifen, daß sie die Karenzen wie folgt festsetzte: bei dreijähriger Geschäftszugehörigkeit drei, bei fünfjähriger sechs freie Tage; bisher galten für die gleichen Stufen die Karenzen von fünf bzw. zehn Jahren und in Belgiz i. M. erhöhte die Buchdruckerei P. Maltwitz den Erholungsurlaub für das gesamte Personal ohne Karenz von zwei auf drei Tage.

**Beim Baden erkrankten.** In Düsseldorf erkrankt beim Baden im Rhein ein Schiffschifferlehrling.

**Ein neues Regierungsorgan?** Seit Anfang des Jahres schon tauchten in Berlin mehrfach Gerüchte auf von einer Fusion der beiden großen Zeitungsunternehmen Scherl und Mosse. Wenn diese Nachrichten auch wiederholt von den beiden Verlagsanstalten aufs energischste demontiert wurden, so erhält sich doch mit großer Hartnäckigkeit das Gerücht von der Verlagsmüdigkeit August Scherls. Wie nun der „Deutsche Telegraph“ von informierter Seite erzählt, wird jetzt die Absicht Scherls, sich bereits am 1. Oktober vom Verlage des „Berliner Lokalanzeigers“ zurückzuziehen, dahin kommentiert, daß die Gräfin Thiele-Windler, eine als reich bekannte Soldamater der deutschen Kronprinzessin, als Käuferin des Scherlschen Verlags auftritt. Daß die Gräfin nur als vorgelobene Persönlichkeit für interessierte Regierungskreise dient, ist sehr naheliegend. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, sich die hohe Auflage der Scherlschen Blätter für ihre Zwecke nutzbar zu machen. Das bayrische Regierungsblatt hätte also schon Schule gemacht.

**Konkurs.** Über das Vermögen des verstorbenen Buchdruckerbesizers J. S. R. Schamissen (Verlag der „Sondernschen Zeitung“) in Sondern wurde das Konkursverfahren eröffnet.

**Offizielle Handwerkerkonferenz.** Am 30. Juni und 1. Juli d. J. fand im Reichsamt des Innern eine offizielle Handwerkerkonferenz statt, an der Vertreter der Reichsregierung und der größeren Bundesstaaten sowie solche der großen geselligen Handwerkerorganisationen teilnahmen, um über die Ausgestaltung der Handwerkervorschriften in der Gewerbeordnung zu beraten. Die gegenseitige Aussprache führte über eine große Anzahl von Wünschen, die der Deutsche Handwerks- und Gewerkschaftstag in einer umfassenden Denkschrift aufgenommen und begründet hat, zu einer beiderseitigen Verständigung. Bei vielen andern bisher strittigen Punkten konnte eine wesentliche Annäherung der Auffassungen festgestellt werden. Dies gilt u. a. von der Frage der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk und im Zusammenhang damit von den Maßnahmen gegen Doppelbeschäftigung der Betriebe durch Handwerks- und Handelskammern sowie von der bekannten Streitfrage des § 100 q der Gewerbeordnung wegen des Rechts der Zwangsinnungen, ihren Mitgliedern Mindestpreise vorzuschreiben. Von andern wichtigen Punkten, die zur Erörterung gelangten, seien hier die folgenden benannt: Die Heranziehung der juristischen Personen, Gesellschaften m. b. H. und dergleichen zu den Handwerksorganisationen; das Wahlrecht der gewerbetreibenden Frauen zu diesen Organisationen; das Wahlrecht zur Handwerkskammer; die Beteiligung der Handwerkskammern und Innungen bei Maßnahmen zur Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Handwerks; ferner zahlreiche Fragen des Innungs-, Lehrlings- und Gesellenwesens sowie der Meisterprüfungen. Soweit die behandelten Fragen die Interessen auch anderer Erwerbsgruppen, insbesondere des Handels und der Industrie, betreffen, sollen deren Vertretungen regierungsgemäß in gleicher Weise gehört werden. In den bezüglich das Handwerk betreffenden Punkten soll noch weiteren Kreisen der Interessenten in geeigneter Weise Gelegenheit zur Äußerung ihrer Ansichten und Wünsche geboten werden; ob darunter auch Arbeitgebervertreter sein werden, konnten wir bis jetzt noch nicht feststellen. Nach dem bisherigen Brauche der geselligen Handwerkerorganisationen, wie Handwerkskammern, Innungen, Gewerbe-

vereine usw., die im allgemeinen die Arbeiter nur als Arbeitsinstrumente einzuschärfen pflegen, dürfte das kaum zu erwarten sein.

**Handelskammer und Lohnhöhe.** Eine recht sonderbare Auffassung von ihren Aufgaben hat die Handelskammer in Bonn, die in einer Petition gegen die hohen Löhne protestierte, die in den königlichen Artilleriewerkstätten zu Siegburg gezahlt werden, da die benachbarte Industrie gezwungen sei, die gleichen Löhne zu zahlen. Diese eigentümliche Petition wurde jüngst in einer Stadtrats Sitzung in Siegburg zur Sprache gebracht und der dortige Bürgermeister beauftragt, die nötigen Gegenschritte zu veranlassen.

**Ständige Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt in Charlottenburg.** Unter dem Vorstöße des Direktors im Reichsamt des Innern, Wirklichen Geheimen Rats Caspar, fand vor kurzem eine Tagung des Beirats der Ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt, (Reichsanstalt) in Charlottenburg statt. Dieser Beirat setzt sich aus bekannten Persönlichkeiten der Wissenschaft und der Industrie, aus Beamten der Gewerbeaufsicht und der verschiedenen Berufsgenossenschaften usw. zusammen. Hauptaufgabe der Tagung war die Prüfung der Ausstellungsgegenstände nach der Richtung hin, ob die vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen den neuesten Anforderungen der Betriebsicherheit noch entsprechen. In zweitägiger intensiver Arbeit wurde die Aufgabe erledigt. Die Verwaltung verdankt den Verhandlungen manche wertvolle Anregung zur Verbesserung und Neueinrichtung. Es war die einstimmige Ansicht der bei dieser Gelegenheit versammelten Spezialfachverständigen, daß die Ständige Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt sich nach zehnjährigem Bestehen als ein unentbehrliches Mittel zur Verbreitung von Kenntnissen auf dem wichtigsten Gebiete des Arbeiterschutzes bewährt hat und daß ihre weitere Ausgestaltung die Anwendung noch weit erheblicherer Mittel, als ihr bisher zugeflossen sind, rechtfertigen dürfte. Die Ausstellung hat ferner soeben den Bericht über ihre Tätigkeit im letzten Jahre veröffentlicht. Von dem Interesse, dessen sich die Ausstellung in immer weiteren Kreisen zu erfreuen hat, gibt vor allem die stetig wachsende Zahl der Besucher kund, die sich von 26253 im Vorjahr auf 32314 gehoben hat. Was die Ausstellung vor manchen andern ihren besonderen Wert verleiht, sind die sachverständigen Gruppenführungen, die auf vorherige Anmeldung jederzeit veranstaltet werden. Solche Führungen fanden im Jahre 1912 562 mit rund 17000 Teilnehmern statt. Es waren daran nicht nur Berliner beteiligt, sondern auch von auswärts finden sich häufig Besucher, vornehmlich Abordnungen von Werkführern und Arbeitern bestimmter Berufsgruppen, ein, wie auch besondere Führung für Aufsichtsbearbeiter, Studiengesellschaften, Teilnehmer an Kursen der mannigfaltigsten Organisationen usw. veranstaltet werden. Ihrem Inhalte nach hat die Ausstellung im abgelaufenen Jahr erheblich an Umfang zugenommen. Abgesehen davon, daß zahlreiche Gegenstände, um die Ausstellung stets als dem laienfähig zu erhalten, gegen neuere Einrichtungen und Konstruktionen ausgetauscht sind, ist die Zahl der Ausstellungsgegenstände um ein beträchtliches gewachsen: von über 1000 Ausstellern werden zurzeit 3500 Einzelobjekte zur Anschauung gebracht, darunter mehr als 1400 in originaler Ausführung. Von den Maschinen, an denen die Einrichtungen für Unfallverhütung angebracht sind, befinden sich die meisten in betriebsfähigem Zustande. Daneben bietet die Ausstellung eine reichhaltige Sammlung von Fachliteratur, gibt in Form der Auslage von Prospekten und Katalogen Auskunft über Bezugsquellen, veranstaltet in ihren Räumen Vorträge und Sonderausstellungen und bildet so ein vorzügliches Mittel zur Orientierung über alle Fragen des Arbeiterschutzes, so daß ihr Besuch und die Benutzung ihrer Einrichtungen interessierten Kreisen nicht dringend genug empfohlen werden kann.

**Krach in den gelben Werkvereinen.** Die scharfen Gegensätze, die sich innerhalb der gelben Werkvereine zwischen einer sogenannten Essener (Streikgegner) und einer Berliner (Streik befürwortenden) Richtung herausgebildet haben, sind auf dem Bundestage der Gelben in Augsburg zur vollen Entladung gekommen. Die Essener Richtung trug dabei einen vollen Sieg über die Berliner davon. Ein Antrag der Berliner Gruppe, solche Vereine, die ausdrücklich auf das Streikrecht verzichten, nicht in den Bund Deutscher Werkvereine aufzunehmen, wurde nach heftiger Bekämpfung durch die Vertreter von Kruppchen abgelehnt.

Letztere paralytisierten den Berliner Vorstoß durch einen Antrag, wonach solche Vereine, die einen Streikfonds annehmen, ebenfalls nicht in den Bund der Gelben aufgenommen werden dürfen. Nachdem nun der Berliner Antrag abgelehnt war, zogen die Kruppischen Gelben ihren Antrag beziehungsweise zurück. Auch wählte die Essener Richtung einen von Vertretern der Berliner gestellten Antrag, wonach keine Werksbeamten in den Vorstand gewählt werden sollen, zu Fall zu bringen. Ein weiterer Antrag der Berliner, der strikte Neutralität für die gelben Vereine verlangte, auch gegenüber solchen Mitgliedern, die sozialdemokratisch wählen, wurde auf Betreiben der Essener Gruppe ebenfalls abgelehnt. Über diese Niederlagen waren die Berliner so entkräftet, daß sie erklärten, kein weiteres Interesse mehr an den Verhandlungen zu haben; nach einer andern Besatz soll sogar eine Anzahl Berliner Delegierte die Tagung sofort verlassen haben. Im Zusammenhange damit steht auch, daß der bisherige Bundesvorsitzende Schönknecht in Berlin eine Wiederwahl ablehnte und durch einen Vertreter der Essener Richtung ersetzt wurde. Damit scheint der Riß in dieser „einkräftigen Gesellschaft“ unvermeidlich zu sein; die von den Berliner mit Ehrenstein, wie „Snoutrifskanen“ usw., bezeichneten Essener Gelben sind mit ihren Antistreitenden Sieger geblieben und können weiter ihre Interessen den großkapitalistischen Einflüssen unterordnen. Hoffentlich ist dieser Spielplatz der erste Anstoß zum völligen Bankrott dieser regierenden, von der Günst der Industriebaronen abhängigen Gelbe.

**Militärische Streikarbeit?** Nachdem die Baumernehmer in Meß sich von der allgemeinen Tarifbewegung im Baugewerbe ausgeschlossen haben und auch auf dem Wege der friedlichen Verhandlung mit ihnen kein annehmbarer Tarifvertrag zustande gekommen ist, streiken dort seit etwa zwei Wochen die Bauarbeiter. Leider scheint es so, als ob der wirkungsvolle Streik durch eine Maßnahme der Militärverwaltung stark beeinträchtigt werden soll zugunsten der Unternehmer, so daß ein sehr heftiger Kampf zu erwarten ist. Unter den Arbeitern, die gegenwärtig durch den Streik zum Stillstand gebracht worden sind, befinden sich auch einige Kadernbauern. Nachdem die Bauarbeiter das mehr als naive Ansinnen der Unternehmer abgelehnt haben, auf diesen Bauten die Arbeiter zu den alten Bedingungen fortzuführen, beabsichtigt nun die Militärverwaltung, die dringendsten Arbeiten durch Soldaten fortführen zu lassen. Eine solche Maßnahme wäre die schwerste Benachteiligung der Arbeiter in ihrem Kampf um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen, mit denen die Meßer Bauarbeiter hinter den Löhnen und sonstigen Arbeitsbedingungen der Bauarbeiter in den übrigen Großstädten der Reichslande sowieso erheblich zurückstehen. Haben die Behörden den Unternehmern schon die Streikhaushalt in den Lieferungsverträgen bewilligt, was an sich als eine Pariernahme im wirtschaftlichen Kampfe zugunsten der Unternehmer wirken muß, so wollen sie ihnen jetzt auch noch zu Hilfe kommen und die dringendsten Arbeiten von Soldaten ausführen lassen, nachdem Streikbrecher schwerlich dafür zu bekommen sind. Eine solche Absicht der Militärverwaltung fordert den schärfsten Protest heraus. Ihre Durchführung läßt jedes soziale Verständnis für das Streben nach besseren Existenzbedingungen der Arbeiterklasse vermissen und macht die Militärverwaltung zum Mitverantwortlichen für eventuell sich daraus entwickelnde Konflikte.

**Briefschaften.** Nach Grimma: Dem eingesandten Veranlassungsberichte fehlt jede Unterschrift und sonstige Beglaubigung. Ohne diese kann der Bericht nicht veröffentlicht werden, da uns der Einsender nicht bekannt ist. — D. S. in Dr.: Alles geht hübsch der Reihe nach, und zwar um so strenger, je größer und zahlreicher die Berichte sind. — B. in Pf.: Ihre äußerst lebenswürdige Karte hat uns sehr gefreut, ändere aber an der ordnungsgemäßen Reihenfolge der Berichte, die sich nicht immer nach dem Einsendungsmerkmale richten kann, sondern auch nach Raumverhältnissen usw., nicht das geringste. — S. W. in D.: Vielen Dank und frdl. Gruß! — Br. Schw. in S.: An die Hannoverische Averbundensfallistik hatten wir allerdings nicht gedacht, da sie weder im „Korr.“ oder in den „Mittellungen“ veröffentlicht worden ist wie die Berliner und die Münchner. Wir danken Ihnen nun für den Hinweis auf den Gaujahrsbericht. Später, wenn die Averbundensfallistik auf-

genommen werden soll, müssen wir darauf ja noch einmal eingehen, dann kommt auch Hannover daran. — G. D. in K.: Die Behandlung der Arbeitslosigkeit von diesen Seiten scheint auch anderswo gut angeprochen zu haben. Wenn dann noch überall solche Einsicht anzutreffen wäre wie bei Ihnen, dann könnte dem Averbundensfrage nachhoffig gefeuert werden. Können wir das Beste. Freundl. Gruß! — U. S. in M.: Wir haben von Ihrer Bekehrung gegen die Firma Bial & Freund Kenntnis genommen. Es ist im ganzen die zweife. Wir wollen abwarten, was noch kommt, denn es sind uns auch andre Urteile bekannt geworden. — P. F. in Frankfurt a. D.: 2 Mk.

Verbandsnachrichten

**Bekanntmachung.** Zur Berichtigung des am 2. August neuererscheinenden Adressenverzeichnisses werden diejenigen Bezirksvorsteher und -kassierer bzw. Vorsitzenden der größeren Mitgliedschaften, die ihre Wohnung verändert und diese Veränderung im „Korr.“ noch nicht bekanntgegeben haben, ersucht, ihre neue Adresse bis spätestens 24. Juli der Hauptverwaltung, Berlin SW 29, Chamissoplatz 5 II, anzugeben. Berlin, den 15. Juli 1913.

**Gau Schlesien.** Bei der Wahl des Gauvorstandes wurden die Kollegen Hugo Fiering als stellvertretender Vorsitzender, Richard Koserichter als Schriftführer und Alfred Pießch als Beisitzer wiedergewählt.

**Bezirk Bromberg.** (Delegiertenwahl zum Gaufrage.) Gewählt wurden folgende Kollegen: E. Donner, Kavan, Lorenz, C. Mattheschek, Rindfleisch, Wiffek, Zarbock (Bromberg), Genßich (Garnikau), Mairé, Zabrowski (Hohenfalsa), Gageik (Schneidemühl), Sulz (Thorn).

**Bezirk Kottbus.** Infolge Abreise des Kollegen Richard Bering verwalte die Geschäfte des Bezirksvorstehenden bis auf weiteres der Vorsitzende des Kottbuser Ortsvereins, Kollege Karl Schulz, „Märkische Volksstimme“, Am Amtsreich 18.

**Leipzig.** Die Seher Max Adomat, geb. in Bredow 1880, Otto Meyer, geb. in Leipzig-Gonnwitz 1885, Friedr. Fischer, geb. in Wadenburg i. Schl. 1894, Paul Frischleder, geb. in Kimmern 1892, die Drucker Kurt Dunger, geb. in Leipzig-Gohlis 1890, Bruno Gähler, geb. in Leipzig-Volkmarstorf 1885, Fritz Grob, geb. in Plauen 1893, Artur Ulrich, geb. in Döbeln 1894, werden hiermit aufgefordert, sich innerhalb acht Tagen im Vereinsbureau, Bräderstraße 9, zu melden; widrigenfalls Mitgliedschaft erlosch.

**Überhanten.** Der Seher Wilhelm Holtappels aus Krefeld, in der Zeit vom 26. November 1912 bis 15. Februar 1913 hier in Kondition, wird ersucht, einer wichtigen Angelegenheit wegen seine Adresse umgebend an den Kassierer Heinrich Binz, Loßgring Straße 153, gelangen zu lassen. Sollte der Kollege S. sich auf der Reise befinden, so wollen die verehrl. Funktionäre ihn auf diese Notiz aufmerksam machen.

**Adressenveränderungen.** M. Gladbach, Vorsitzender: Johann Bürgers, Lindenstraße 97.

**Berichtungs-Kalender.** Großsch-Began, Versammlung Sonnabend, den 26. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale in Großsch. Stendal, Versammlung Sonnabend, den 26. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale. Wiesbaden, Salzburgerbezirksversammlung Sonntag, den 27. Juli, vormittags, in Wiesbaden, Hotel „Germania“.

**Berein der Buchdrucker und Schriftgießer Böhmens.** Marienbad. Die Seher Karl Hartmann aus Steyr in Bayern und Wilhelm Laube aus Duisburg, welche zuletzt hier konditionierten, werden aufgefordert, ihren Verpflichtungen sofort nachzukommen.

**Polnischer Seher** für dauernde Beschäftigung gesucht. „Narodowicz“, Herne i. B. 1100

**Stempel-schneider** nur erstklassige Kräfte, gegen hohen Lohn gesucht. 78/1 Erb, Berlin, Brandenburgstraße 72/73.

**160 Inkeratennüßer 60 Pf.** Interess. Sammlung zeitgem. Vorlagen a. d. Praxis.

**100 Holziden-vorlagen 60 Pf.** Prima Referenzen. In lausenden Exempl. verb. Verlag J. Wenzels, Buchdruckerei, Bonn a. Rh.



**Gutenbergbüßen** in Madasser- oder Eisenbeimasse zu M. — 90, — 25, 6, 7, 50, 18, 22, 50 und 36 je nach Größe empfiehlt St. Mathaeus, München 2, Holzstraße 7.

**Lebens- u. Genussmittel** sind unerschwinglich teuer, deshalb verlangen Sie **Borzugs-Preisliste** und bestellen Sie Probebestellung von **Max Müller & Co., G. M. Berlin N 39, Müllerstr. 166 a** Kaffeeerzeuger- und Lebensmittelverhandlung an Vereinigungen von Konsumenten in Fabriken.

Lieferung nach allen Orten per Bahn franko. Vertreter für Buchdruckereien: **P. Schrader, Schriftf., Berlin 30, Garzestr. 119.**

Zum 25-jährigen Verbandsjubiläum unserm Faktor, Herrn **Wilhelm Thieme** die herzlichsten Glückwünsche! Die Kollegen der Firma Max Meßstadt 8111.

**Seilenmaj** mit sämtlichen Einstellungen 20 Pf. E. Frig, Frankfurt am Main 3.

**Buchdrucker-ferrographenverein** Gabelberger, Leipzig

Donnerstag, den 24. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im „Café Bienenkorb“, Dresdner Straße 8:

**Mitgliederversammlung** Zahlreiche Erscheinen erwartet Der Vorstand. 112

Am 15. Juli verstarb in Dresden unter werter Mitglied, der Seher **Klemens Manthey** im Alter von 29 Jahren an der Lungenschwindsucht. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Der Bezirksverein Frankfurt a. D. 115

**Berichtliche Werkzeughafen** sowie sämtliche Werkzeuge für Maschinenmeister empfiehlt Kollege Max Voigt, Leipzig-Gohlitz, Papiermühlstraße 5 II. Preisliste gratis. 123

Wandl, Wappen St. Ludwig i. Gf. Buchdr.

Am 12. Juli verschied durch einen Unfall unser Kollege, der Seher **S. Preising** aus Memel, 22 Jahre alt. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Der Ortsverein Danzig. 113